Die sieben Bundesräte

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-465959

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus - ver - kauf

Wer vermöchte zu verkennen,
dass, was wir so „Krise" nennen,
allerorten schrecklich wütet?

Davor hat sie Gott behütet,
alle jene tausend Frauen,
die wir jetzo täglich schauen

zwischen Waren, Hüten, Schleifen,
Fleischkonserven, Möbeln, Seifen,
wo sie gierig, rasch und willig
sammeln, was so feil und billig.

Frauen eilen ohne Ende
Rayonchef reibt sich die Hände,
und die Kassen füllen auf.

Dieses ist des Schicksals Lauf:
Wer da hat, dem wird gegeben
und es scheint, die Massen leben
nur noch für den Ausverkauf.

Gertrud

Der Witz der Woche

In einer appenzellischen Gemeinde ging der Lehrer mit seinen Schülern Ski fahren. Bei einem etwas altväterischen Bauer übten sie dann in seiner Wiese, was diesem nicht recht gefiel. Er ging nachträglich zum Lehrer und sagte: «Jetzt isch mer no glich, wenn's omenand fahrid, aber im Sommer will i denn die Chogete nomme i mim Bode inne.» Romü

Die Glosse der Woche

Die Chinesen
richten auf der chinesischen Mauer eine Autostrasse ein.

Die Europäer
richten sich einstweilen um ihre Länder chinesische Mauern ein. Fzz

Verzeihung, Fräulein!

Vollgepferchte Strassenbahn .... Tramhaltestelle .... Sportmädchen steigt ein ... älterer Herr will aufstehen ... denkt sie: Er will mir seinen Sitzplatz anbieten, und lehnt ab. Der Herr versucht wieder aufzustehen, das Fräulein lehnt mit Handbewegung entschieden ab. Beim dritten Versuch des Herrn, aufzustehen, drückt sie ihn sanft auf seinen Platz zurück, worauf er schüchtern entgegnet: «Verzeihung Fräulein, ich möchte aussteigen!» Geisha

Wo gondeln wir hin?
In's
Café Venezia
(im Hotel Bahnhof, St. Gallen)

Die sieben Bundesräte

Wer findet ihre Namen im Text heraus?

Mier müe minger für's Militär usgä, sait der eidgenössisch Militärdiräkter.

D'Bundessubväntione müsy no meh reduziert wärde, meint de Finanzdiräkter.

Mich mues jede Schwyzerbürger und Schwyzerbürgeri a de Schaltere vo de Bahnhöfe rächt flyssig verlange, aber bitti mit weich B und mit zwei l. De gett gli kes S.B.B.-Defizit meh, seit der Herr ....

Ohä, Berlin, ganz Dütschland hed wieder Gäld, scho im Mai erschiene die Fronde bi üs wieder scharewis. D'Hotel-Misere esch vorbi, säge die zwe Ostschwyzer Bundesrät.

Is es jetze Modda worda, nümme so viel über de Völkerbund simpfe, seit schmunzelnd der Tessiner.

Uf Bundeshilf z'verzichte, das macht jetzt Schuel. Tess-iner wend nüd meh wösse vo Bundeshilf für ihri Bärgdörfer und au der Lauer und sini Bure wend keni Gälder meh vom Bund. Si wend sich sälber hälfe. So sprecht der Aargauer Bundesrot. Nifu

Lieber Spalter!

In der städtischen Lesehalle zu Winterthur liegen hunderte von Zeitungen auf, jede fein säuberlich in einem Halter. Im übrigen geht es nach dem Prinzip: bediene dich selbst. In einem der Halter ist statt der Zeitschrift ein gewöhnlicher Briefbogen. Auf dem steht mit Rotstift:

> Da der Nebelspalter immer gestohlen wird, wird er nicht mehr aufgelegt!

Lieber Spalter, sei doch so gut und stifte Deinem Winterthurer Schwarzleser ein Ehrenexemplar, dass wir wieder zu unserer Lektüre kommen.

NB. Das ist keine Dichtung, sondern die reinste Wahrheit. Du kannst Dich selbst davon überzeugen. E. H.

Gewehr- und Ausrüstungs-Inspektion 1933

Zur Inspektion sind Dienstbuch und feldtüchtige Schuhe mitzubringen. Letztere sind an den Füssen zu tragen.

... offenbar eine ganz neue originelle Verwendungsart von Schuhen. Mahe

Champagne
MAULER